



Evangelische Kirchengemeinde  
Tegel-Borsigwalde

Gemeinde

# MAGAZIN

2023 | 04

September – November 2023



»All you need«

Auftakt . . . . . 3

»All you need« . . . . . 4

Kirchenmusik . . . . . 14

Gottesdienste . . . . . 17

Veranstaltungstipps . . . . . 20

Kinder & Jugend . . . . . 22

Unter uns . . . . . 23

Amtshandlungen . . . . . 23

Angebote . . . . . 26

Adressen & Kontakte . . . . . 34

Mehr aus unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.tegel-borsigwalde.de](http://www.tegel-borsigwalde.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde  
**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** Pfarrerin Barbara Gorgas & Pfarrer Jean-Otto Domanski  
**Redaktion ([magazin@tegel-borsigwalde.de](mailto:magazin@tegel-borsigwalde.de)):** Jean-Otto Domanski, Markus Fritz, Kirsten Goltz, Barbara Gorgas, Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner · **Layout:** Karen Stedfeldt  
**Weiteres:** Das Gemeindemagazin erscheint 4 mal im Jahr. Beiträge für die folgende Ausgabe bitte bis zum 6. Oktober 2023 per Formular auf der Webseite an die Redaktion. Die Formulare werden am 18. September auf der Webseite online gestellt. Änderungen, Kürzungen und Nichtabdruck der eingesandten Texte behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben, im besonderen Termine, sind ohne Gewähr.  
**Anzeigenschaltung:** Alle Informationen finden Sie unter [www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung](http://www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung)

**Fotonachweise:** Titel: boaphotostudio/pixabay; S.3: privat; S.4: Ralf1403/pixabay; S.5.: Montage Ricarda Kintzel; S.6: privat; S.7: Jean-Otto Domanski; S.8.: John\_Nature\_Photos/pixabay; S.10: denisa2017/pixabay; S.12: wikipedia; S.14: Trio Zafferano; S.15: privat; S.16: wikipedia; S.17: Sebastian Rost; S.18: Sabrina\_Ripke\_Fotografie /pixabay; S.20/21: Collage von Maïke Möller; S.22: Alicia\_Chan/pixabay; S.23: privat; S.25: privat;

All you need – alles, was du brauchst ... Was brauchen wir wirklich zum Leben, was macht uns zufrieden, glücklich, was gibt unserem Leben Sinn? Über diese Fragen denken wir in dieser Ausgabe des Gemeindemagazins nach – was brauchen wir wirklich zum Leben: Liebe, Gemeinschaft, Reichtum, Bibel, Glaube, Abendmahl, Dankbarkeit ...? Wonach richten wir unser Leben aus und wie wichtig nehmen wir die Dinge, die wir wirklich brauchen?

## »» Wie wichtig nehmen wir die Dinge, die wir wirklich brauchen? ««

Dazu eine kleine Geschichte:

Eines Tages hält ein Zeitmanagementexperte einen Vortrag vor einer Gruppe Student\*innen. Er nimmt einen großen, leeren Wasserkrug und stellt ihn auf den Tisch vor sich. Dann legt er große Steine nacheinander in den Wasserkrug, bis der mit den Steinen bis oben gefüllt und kein Platz mehr für einen weiteren Stein ist. Dann fragt er, ob der Krug jetzt voll ist. Alle sagen: »Ja«. Er fragt: »Wirklich?« Er greift unter den Tisch und holt einen Eimer mit Kieselsteinen hervor. Er kippt einige davon in den Wasserkrug und schüttelt diesen, sodass sich die Kieselsteine in die Lücken zwischen den großen Steinen setzen.

Er fragt die Gruppe erneut: »Ist der Krug nun voll?« Einer antwortet: »Wahrscheinlich nicht!« »Gut!« sagt er. Er greift wieder unter den Tisch und bringt einen Eimer voller Sand



hervor. Er schüttet den Sand in den Krug, und der Sand sucht sich den Weg in die Lücken zwischen den großen Steinen und den Kieselsteinen. Anschließend fragt er: »Ist der Krug jetzt voll?« »Nein!« ruft dieses Mal die ganze Gruppe. Nochmals sagt er: »Gut!«

Dann nimmt er einen mit Wasser gefüllten Krug und gießt das Wasser in den anderen Krug bis zum Rand. Nun schaut er in die Runde und fragt: »Was ist der Sinn meiner Vorstellung?«

Die Studenten schauen sich ratlos an. Der Dozent erklärt: »Wenn du nicht zuerst mit den großen Steinen den Krug füllst, kannst du sie später nicht mehr hineinsetzen. Was sind die großen Steine in eurem Leben? Eure Kinder, Personen, die ihr liebt, eure Ausbildung, eure Träume, Dinge tun, die ihr liebt, Zeit für euch selbst, eure Gesundheit, eure Lebenspartner? Denkt immer daran, die großen Steine ZUERST in euer Leben zu bringen, sonst bekommt ihr sie nicht unter. Wenn ihr zuerst mit den unwichtigen Dingen beginnt, dann füllt ihr euer Leben mit kleinen Dingen voll und beschäftigt euch mit Sachen, die keinen Wert haben, und ihr werdet nie die wertvolle Zeit für große und wichtige Dinge haben.«

All you need – alles, was du brauchst!?

*Pfarrerin Stephanie Waetzoldt*

# »All you need is love«



»Alles, was du brauchst, ist Liebe«, sangen die Beatles 1967 und landeten damit einen weltweiten Hit. Es war die Hoch-Zeit der Hippies, und der Song traf das Lebensgefühl der Zeit. Inzwischen ist »All you need is love« ein Klassiker, den jeder kennt. Die einzige Ausnahme bildet vermutlich die Kirchenmusikerin, die bei unserer Trauung spielte. Wir hatten sie geben, »All you need is love« zum Auszug auf der Orgel zu spielen. Sie hatte sich uns zuliebe die Noten besorgt, hatte das Lied aber noch nie gehört, weshalb man es leider nicht wiedererkannte. Es wurde trotzdem eine schöne Hochzeit.

All you need is love. Aber stimmt das wirklich? Schließlich kann man nicht von Luft und Liebe leben – jedenfalls nicht auf Dauer, auch wenn man noch so verliebt ist. Was ist mit Geld, Essen, einem Dach über dem Kopf und den vielen angenehmen Dingen des Lebens? »Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral«, schrieb schon Bertold Brecht in seiner Dreigroschenoper. Macht Geld nicht doch glücklich? Das tut es tatsächlich – bis zu einem gewissen Betrag. Wenn Menschen mit ständigen Geldsorgen leben müssen, macht mehr Geld tatsächlich glücklich, aber nur so lange, bis die grundlegenden Bedürfnisse gedeckt sind und man sich keine Sorgen mehr machen muss. Alles, was darüber hinaus angehäuft wird, macht längst nicht so froh.

Es gibt eine Umfrage, was Menschen am Ende ihre Lebens am meisten bereuen. Am häufigsten wurde dabei

genannt: »Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mein eigenes Leben zu leben und nicht das, was andere von mir erwarteten.« »Ich hätte weniger arbeiten sollen.« »Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meine Gefühle zu zeigen.« »Ich wünschte, ich wäre in Kontakt mit meinen Freunden geblieben.« »Ich hätte mich selbst glücklicher leben lassen sollen.« Niemand hat sich gewünscht, mehr Zeit im Büro zu verbringen, um noch mehr Geld anzuhäufen. Stattdessen wünschten die Menschen, sie wären besser mit sich selbst und anderen umgegangen. Man könnte auch sagen, sie wünschten, mehr geliebt zu haben. Das liegt daran, dass wir Beziehungswesen sind. Wir leben davon, dass wir für andere Menschen wichtig sind und sie für uns. Menschen mit ungesunden Lebensgewohnheiten, die aber sozial stark eingebunden sind, haben eine höhere Lebenserwartung als Menschen, die gesund leben und einsam sind. Mit anderen Worten: Es ist besser, mit guten Freunden Chips zu futtern als alleine Brokkoli zu essen.

Als Jesus danach gefragt wurde, was die wichtigste Regel im Leben ist, antwortete er: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften. Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« All you need is love.



Evangelische Kirchengemeinde  
Tegel-Borsigwalde

# All you need – der Kirchenmarkt hat's!

**13 Uhr Trödelmarkt**

**14 Uhr Open-Air-Gottesdienst**

**15 Uhr Sommerfest**

**Essen, Trinken, Familienprogramm**



**Sonntag, 10. September**

**Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel**

Alt-Tegel 39a • 13507 Berlin • [www.tegel-borsigwalde.de](http://www.tegel-borsigwalde.de)

# Gemeinsam sind wir stark!

Was haben Fußballvereine und christliche Gemeinden gemeinsam? Sie fördern soziale Kontakte, die zu Gemeinschaften führen. So werden in den Vereinen Mannschaften gebildet, und in den Gemeinden entstehen neben dem Gottesdienst viele Gruppen mit sehr unterschiedlichen Angeboten für Jung und Alt. Wir Menschen brauchen Gemeinschaft von Geburt an, um uns zu entwickeln und gesund zu bleiben. So haben beispielsweise Studien zur Entwicklung von extrem vernachlässigten Kindern in Waisenhäusern des ehemaligen Jugoslawiens gezeigt, dass Erkrankungen, insbesondere psychische Auffälligkeiten, deutlich häufiger als üblich auftreten.

Und wir selber erleben sicher auch immer wieder, wie ein Zusammensein unter Gleichgesinnten erfreuen und zufrieden machen kann. Ein Zusammenwirken in einer Gruppe kann nicht nur Freude machen, sondern auch Kräfte entstehen lassen. In den Fußballmannschaften wird trainiert, um durch körperliche Fitness und Spielwitz dem Gegner überlegen zu sein. Kommt aber noch das Gefühl der Gemeinschaft, der Teamgeist, hinzu, so können ungeahnte Kräfte freigesetzt und überraschend gute Tabellenplätze erreicht werden.

Das Ziel ist aber immer, besser zu sein als die gegnerische Mannschaft und sie zu besiegen. In diesem Ziel unterscheiden sich aber Fußballvereine und christliche Gemeinden voneinander. In christlichen Gemeinden kommen wir im Namen Jesu zusammen, auch um Freude und Spaß zu haben. Aber dabei schwingt, mal mehr mal weniger, mit, dass wir ausgerichtet sind auf unseren Herrn Jesus Christus. Wir wollen unserem Gegenüber, der nicht zur »Mannschaft« gehört, also unseren Nächsten, nicht besiegen, sondern einladen, mitzumachen. Aus solch einer Gemeinschaft können sich Kräfte entwickeln, manchmal von ungeahnter Stärke.

Ein historisches Ereignis, der Fall der Berliner Mauer im Herbst 1989, ist solch ein Beispiel. Wöchentliche Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche waren schon seit 1982 üblich. Zunehmende Reglementierung der Friedensgebete und massive Einschüchterungsversuche seitens des Staates führten zu einer Politisierung. Als am Abend des 9. Oktober 1989 nach dem Friedensgebet über 70.000 Menschen in Leipzig zu Protesten auf der Straße zusammenkamen, setzten sie schließlich eine von allen Seiten unterschätzte Dynamik in Gang. Als das Regime zögerte, die riesige Demonstration gewaltsam niederzuschlagen, war dies der Anfang vom Ende der DDR.

Blicken wir auf unser Leben, auf unser Zusammenleben, so passt »All you need is love« auch gut als Leitfaden. Als Christen glauben wir in unserer Gemeinschaft, dass Jesus mit all seiner Liebe mit uns ist, wenn wir zusammenkommen. Sei es im Gottesdienst oder in Gemeindefeiern, in unseren Gruppen oder in Zweiergesprächen. Wir vertrauen seinem Wort aus dem Evangelium des Matthäus: »Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.« Wie tröstlich dies in Nöten, in Krankheit, Leid und Trauer sein kann, welche Kraft sich dabei zeigt, haben Mitglieder unserer Gemeinde und auch ich erfahren dürfen. In Gesprächen, im Gebet oder allein durch mitfühlendes Handauflegen. All dies ändert nicht die Situation, aber die Perspektive. Durch die Zuwendung fühlt man sich nicht mehr so einsam und verlassen. Man bleibt nicht mehr tief versunken im Tal des eigenen Ichs. Ja, ge-



meinsam sind wir stark, wir werden gestärkt durch unser Vertrauen in Gott. Und nehmen wir Aktivitäten unserer Gemeinde in Tegel-Borsigwalde ins Blickfeld, so zeigt sich eine Vielzahl von Gruppen mit einem breiten Spektrum von Interessen- und Altersgruppen. Darunter sind ehrenamtliche Tätigkeiten mit wahrnehmbarer Außenwirkung. Zum Beispiel finden sich Menschen in der Ausgabestelle von Laib & Seele in der Philipus-Kirche zusammen und setzen sich ein, um anderen zu helfen, die in Not sind und dringend Unterstützung benötigen. Dazu werden wöchentlich Lebensmittelspenden mit dem Gemeindebus eingesammelt, Stände aufgebaut und die Lebensmittel verteilt. Dies zu bewerkstelligen, braucht ein großes Team mit gemeinsamem Ziel.

Ein weiteres Angebot ist »Radeln ohne Alter«. In einer Rikscha der Gemeinde können sich ältere Menschen, die nicht mehr selbst Fahrrad fahren können, durch die schöne Umgebung von Tegel fahren lassen. Ein Team von 10–15 Radfahrer/innen kümmert sich unter dem Motto: »Ältere Menschen sollen wieder Wind in den Haaren spüren können« um die Ausfahrten. Der Erfolg dieser Aktion ist deutlich an den strahlenden Augen von Alt und Jung abzulesen. Zum Schluss noch einen Blick auf die vielfältigen Angebote für ein Miteinander in unserer Gemeinde. Die gesamte Auflistung können

sie in der Rubrik »Gemeinde erleben« auf den Seiten 26 – 29 finden. So gibt es Treffen, um zu musizieren, um sich sportlich zu betätigen, um durch Spiel Spaß zu haben oder um – im wahrsten Sinne des Wortes – über Gott und die Welt nachzudenken. Gemeinsam ist allen, trotz ganz unterschiedlichen Interessen, Gemeinschaft zu pflegen, zu diskutieren, den Partnern zuzuhören und bei Problemen und Sorgen dem Nächsten beizustehen, ihm Kraft zu geben, so gut es geht. Der Abendgottesdienst »Spiritualität im Alltag« ist dafür ein Beispiel. Eingeladen ist jeder, der Interesse am Wort Gottes hat. Allerdings sind die liturgischen Schritte in der Ausführung ungewöhnlich. Anstelle von Sündenbekenntnis und Gnadenverkündigung durch Pfarrer\*innen kann jeder in einer kleinen Gruppe von 4–6 Personen erzählen, was ihn in der letzten Zeit bewegt hat oder was ihn bedrückt. Statt der Predigt wird über die heutige Bedeutung des Textes für uns diskutiert. Es wird Abendmahl gefeiert, und die Gottesdienstbesucher werden mit dem Segen Gottes verabschiedet.

Für mich immer wieder eine wundervolle Art, Gemeinschaft in Jesus Christus zu erfahren, mit innerer Freude in den Abend zu gehen und an Jesu Worte erinnert zu werden, der sagt: »Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.«

*Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner*



# Wie viel Erde braucht der Mensch?

## Ein Literatur-Tipp

»Es schien ihm, dass das Gras jetzt viel besser wachse und dass auf den Wiesen ganz andere Blumen blühten als zuvor.« Die Rede ist von Pachom, einem Menschen wie Du und ich, einem Menschen, wie wir alle einen kennen. Er ist ein Mensch mit einem Namen und einer Biographie. Hineingeboren in seine kleine Welt, die ihm die ganze Welt bedeutet. Aufgewachsen in seinem Umfeld, das sich möglichst nur zu seinen Gunsten verändern sollte. Erwachsen geworden in dem Wissen, dass das Leben riskant ist, dass er aber, wenn er es nur richtig anstellt, wenn er sein Feld klug beackert, schon irgendwie durchkommen wird. Pachom ist Landwirt, und geschaffen hat ihn, diesen Bewirtschafter des Landes, ein Dichter. Manchmal braucht es die Dichter und Dichterinnen, damit die Luft vom Geruch der Erde erfüllt wird, damit die Lilien auf dem Feld sich im Sommerwind wiegen, damit der Mensch seine Spuren auf Mütterchen Erde lebensfördernd hinterlassen kann und Saatgüter nicht zermahlen werden. Der Dichter, der Pachom zum Leben erweckte, verstand selbst viel von der Landwirtschaft, oder besser gesagt, er hatte es schon einige Male geschafft, das Leben als Geschenk zu begreifen. Auch kannte er sich bestens im Lebensbuch der Bücher aus, seine Bibel-Kenntnis war eine Freude. Und so wird auch die Geschichte von Pachom eine neue Geschichte der viel älteren biblischen Geschichte, die in fast vergangenen Zeiten in den Gottesdiensten zum Erntedankfest gelesen und bedacht wurde. Eine Geschichte, die von Saat und Ernte, Frost und

Hitze erzählt und damit dicht und verdichtet auch von Zeit und Ewigkeit, von Lust und Schmerz, blühender und erstickter Liebe. Pachoms Geschichte ist von Leo Tolstoi im Russland des 19. Jahrhunderts angesiedelt. Aber das spielt keine Rolle, bei grandios verdichteten Geschichten löst sich der Zeitbegriff wie ein feines Luftgespinnst in lauer Sommernacht auf.

Pachom arbeitet schwer. Er sät und erntet. Und er streitet, schwört Streit herauf mit anderen. Schuld sind immer die anderen. Seine Nachbarn. Die Schwester seiner Frau, die ihm vom leichten Leben in der Stadt erzählt. Seine Frau selbst, die nie Ruhe gibt. Auch Pachom will mehr. Mehr Land, mehr Besitz. Als könnte Mensch Land besitzen. Die Erde ist nur geborgt, das weiß jedes Kind. Manchmal jedoch vergessen Menschen ihre Kindheit, lassen sie stehen, wie einen Schirm. Viel zu oft sind wir ganz nah dran an Pachoms Geschichte aus dem 19. Jahrhundert. Oder noch näher am reichen Kornbauern aus der Bibel. Am Ende denken auch wir zu oft, dass die Blumen nur in unserem Garten so schön blühen, weil es unser Garten ist.

Pachom lebt und lässt sich gefangen nehmen von den Widersachern des demütigen Lebens. Neid, Gier, Größenwahn ergreifen Besitz von ihm, und er lässt es zu. Dabei weiß er doch eigentlich, was gut und böse ist. Eigentlich. Pachom zieht los. Woanders ist es besser, da gibt es mehr. Immer gibt es irgendwo mehr. Bes-





ser ist dieses »Mehr« selten. Pachom kommt nicht zur Ruhe. Immer weiter. Sein Besitz vergrößert sich. Es reicht nie. Längst hat er genug zum Sattwerden. Das tägliche Brot reicht längst für viele Tage und wird zu Geld. Pachoms Welt wird immer größer, in seinem Kopf hat aber nur ein Gedanke Platz. Wie kann es noch mehr werden? Schließlich kommt Pachom in einer Steppe an. Dort leben Menschen, anders als er, und doch ganz genauso wie er. Sie bedienen seinen Besitzhunger und schlagen ihm einen Handel vor. Er bekommt von ihnen soviel Land für eine bestimmte Summe, wie er an einem Tag umlaufen kann. Losgehen am Morgen, ankommen an derselben Stelle am Abend. Vom Aufgang der Sonne, bis zu ihrem Niedergang. Alles, was abgeschritten wird, gehört Pachom. Ein phantastisches Geschäft. Pachom ist begeistert. Das wird ein Kinderspiel. Er ist ein gestandener Mann. Laufen kann er. Die Sonne beginnt ihre Bahn. Er bricht auf. Ganz leicht läuft es sich. Fast wie von selbst. Pachom sieht nicht nach rechts und links. Er hört nicht die Stimmen der Steppe, die Geheimnisse dieses Landes bleiben seinem Herzen verborgen. Weiter, immer weiter. Die Mittagshitze steckt er weg. Diese eine Wegbiegung kann er doch noch mitnehmen. Seine Frau wird stolz auf ihn sein. Seine Nachbarn werden ihn bewundern. Und beneiden werden sie ihn. Er kann es. Er schafft es. Er ganz allein. Seine Schritte werden langsamer, im Schweiß seines Angesichtes sieht er ganz in der Ferne seinen Ausgangspunkt. Und läuft doch wieder

noch einen weiteren Bogen. Er hat doch Zeit. Alle Zeit der Welt. Alle Welt soll sehen, wie er Besitz vom Unverfügbaren ergreift. Ausruhen kann er sich später. Was stört es ihn, dass der Schöpfer der Welt, dass der Ewige selbst ruhte an einem Tag, um die Schöpfung neu werden zu lassen. Das sind alte Geschichten. Jetzt ist die Zeit. Jetzt kann ich alles haben. Und niemand greift ein. Kein Mensch bringt Pachom zur Vernunft. Kein: »Halt, Mensch! Du verrennst Dich! Bleib stehen!«, niemand und nichts hält dieses Menschenkind auf. Seine Beine tragen ihn nur noch wie im Traum. Mit letzter Kraft erreicht er den Anfang seines Lebens-Laufes. Die Sonne ist gesunken. Pachom sinkt nieder, bricht zusammen, sein Körper berührt ganz und gar die Erde, die er besitzen wollte. Von der Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden. So einfach ist das.

»Wieviel Erde braucht der Mensch?«, heißt die Geschichte der Weltliteratur, die Leo Tostoi 1885 schrieb. Sie endet mit den Worten: »Da hob der Knecht die Schippe auf und grub ein Grab – gerade groß genug, dass es für Pachom vom Kopf bis zu den Füßen reichte.«

*Pfarrerin Barbara Gorgas*

PS: Die biblische Geschichte steht beim Evangelisten Lukas im 12. Kapitel, Verse 16–21

# All you can eat!

## – oder was kommt da so auf den Teller?

Einmal bezahlen und so viel essen, wie man möchte. In den USA gibt es diese Form des Buffet-Essens seit den 1980er Jahren, hier in Deutschland erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts. Und eine gewisse Attraktivität hat diese Speiseform bis heute. Üppig gefüllte Teller, von der Auswahl und Fülle nehmen, wie es einem beliebt. Und wenn es dann doch nicht schmeckt, wird der Teller freundlich lächelnd abgeräumt, und die Lebensmittel werden einfach entsorgt. Denn nutzen kann und darf man sie nicht mehr. Doch nach und nach entwickelt sich ein neues Bewusstsein für »ALL YOU CAN EAT«. In einigen Restaurants liest man immer häufiger, dass man sich bitte nur so viel nehmen möge, wie man auch essen kann. Und falls es besonders auffällt, dass die Servicemitarbeiter vieles entsorgen müssen, dann soll man dafür einen Aufpreis zahlen. Das ist ein guter und zumindest etwas nachhaltiger Gedanke. Wie oft habe ich in solchen Restaurants Berge von Essensmüll auf Tellern gesehen, die entsorgt wurden. Das hat nachdenklich gestimmt. Sprechen wir doch von »Lebensmitteln«, Mitteln für unser Leben, die hier willkürlich entsorgt werden. Weil das Auge größer war als der Magen. Oder weil man sich etwas, ohne es zu kennen, einfach genommen hat. Probieren war gestern, »ALL YOU CAN EAT« heute. Doch diese Idee hat noch mehr Nachteile. Die Restaurants, die »ALL YOU CAN EAT« anbieten, müssen immer die volle Auswahl vorrätig haben, damit die Gäste sich jederzeit bedienen können. Niemand soll das Gefühl haben, es sei nicht genug da. Das ist in unserer Wohlstandsgesellschaft, wo fast immer alles vorhanden ist und man sich nehmen kann, was man benötigt, ein komisches Gefühl.

Denken sollten wir auch an die Menschen, die bei Lebensmitteln nicht aus dem Vollen schöpfen können, die nicht sagen können: »Ach was solls, dann wird es eben weggeworfen.« Diese Menschen sehen »ALL YOU CAN EAT« vermutlich mit ganz anderen Augen. Da ist ein Stück Fleisch etwas Besonderes. Und hier bei uns? Herrscht immer noch der Gedanke, XXL zum Sonderpreis.



Das Leben eines Tieres wird so günstig wie möglich verkauft. Bei den Preisen von den »ALL YOU CAN EAT« Restaurants, muss auch dies in den Blick genommen werden. Zu welchen Konditionen werden die Lebensmittel eingekauft? Was sind die Lebensmittel wert? Möchte ich das wirklich unterstützen? Wie kann man so eine Vielfalt an Essen zu einem so günstigen Preis anbieten?

Gerade mit Blick auf Erntedank, wo wir dankbar auf das schauen, was uns geschenkt und gegeben wird, ist das Konzept »ALL YOU CAN EAT« kein einfacher Gedanke. Müssten wir mit dem auskommen, was wir an Erntegaben im Laufe des Jahres beziehen, wäre diese Speiseform nicht denkbar – denn im Überfluss haben wir die Mittel zum Leben, unsere Lebensmittel, nicht. Und unsere Müllberge, nicht nur die der Lebensmittel, sondern auch die der Plastikindustrie, würden um manches kleiner sein. Aber dieser Gedanke wäre ein ganz neuer Punkt.

*Diakonin Kirsten Goltz*



## Abendmahl gestern und heute

Bei Abendmahlsgottesdiensten kann man manchmal beobachten, wie sich die Stimmung verändert, sobald die Abendmahls-Liturgie beginnt. Irgendwie wird alles feierlicher, getragen und ruhig. Manchmal ist die Atmosphäre sogar etwas erdrückend. Die Menschen verlassen ihren sicheren Platz und gehen nach vorn zum Altar. Weil sich die meisten dort eher selten aufhalten, fühlt es sich etwas fremd an. Jeder sieht jeden, und auch zum Liturgen, zur Pfarrperson, hat man plötzlich unmittelbaren Blickkontakt. Alle sind ganz nah. Was ist nun zu tun, mag sich vielleicht insgeheim manch einer denken? Wie verhält man sich richtig? Hostien und Kelche werden herübergereicht und mit vorsichtiger Ehrfurcht empfangen.

Ganz anders lief das Abendmahl dagegen bei den ersten Christen ab. Es hatte etwas von »all you can eat«. Eine richtige Mahlzeit war es, mit viel Essen, Wein und

Gesprächen zwischendurch. Zuweilen kamen und gingen die Leute währenddessen. Sie waren solche Mahlzeiten gewohnt. Auch, dass über dem herübergereichten Brot und dem Kelch Segensworte gesprochen wurden, verunsicherte hier niemanden. Das kannte man so oder ähnlich schon. Die frühen Christen fragten sich eher, was nun das Besondere gerade an diesem Mahl sein sollte. Welche besondere Bedeutung es gegenüber anderen gemeinsamen Mahlfeiern hatte. Sie erfuhren: Ein Gedächtnismahl sollte es sein. Jesus hatte ein letztes gemeinsames Essen mit seinen Jüngern vor seiner Verhaftung ausgerichtet. Daran sollte das Abendmahl erinnern. Ein neuer Bund mit Gott sollte damit geschlossen werden, und alle sollten zu einer neuen, echten Gemeinschaft ohne Unterschiede werden.

Die ersten Christen waren unbefangen beim gemeinschaftlichen Essen. Zu unbefangen für den Apostel Paulus, der ihnen einschärft, das Mahl ernster zu nehmen und würdig zu feiern. Sonst, so schreibt er im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth, mache man sich »schuldig am Leib und Blut des Herrn«. Wer das heute liest, wird vermutlich noch unsicherer. Sind Hostie und Kelch so kostbar? Haben sie geradezu magische Eigenschaften? Schaut man genauer in die Texte der Bibel, die das Abendmahl beschreiben, wird klar: Es geht nicht um Brot und Wein. Ihre Materie als solche ist nicht entscheidend. Aber sie werden beim Abendmahl, wenn sie unter der Gemeinde ausgeteilt werden, zu Zeichen für Jesu Leben und Sterben, das uns zugutekommt. Aus einer Mitte, von einem Gastgeber – Christus – gespendet, kreisen sie in der versammelten Gemeinschaft, geben jedem Einzelnen Anteil an Jesus und verbinden alle miteinander. Darauf kommt es Paulus an: Dass alle miteinander verbunden sind wie ein einziger Leib. Der »Leib des Herrn« – das ist für Paulus die Gemeinde, wir selbst. Diesen Leib sollen wir achten. Wenn wir das Abendmahl feiern, geht es also nicht so sehr darum, ob wir Wein oder Saft zu uns nehmen, welche Art Kelch wir benutzen, und ob wir währenddessen »das Richtige« sagen oder denken. Es kommt darauf an, dass wir uns als Gemeinde wahrnehmen. Als Gemeinde, die zusammengehört, weil sie sich auf Jesu Leben und Sterben gründet.

*Vikarin Christine Jacobi*

# Wie viel Bibel braucht der (Christen-)Mensch?



*Christus Pantokrator, Katharinenkloster Sinai*

## Ein Bericht aus meiner Examensarbeit

Sonntags, halb elf in Tegel-Borsigwalde, es ist Gottesdienst. Gehört, gebetet und gesungen werden hier alle sieben Tage sowie an kirchlichen Feiertagen Worte aus der Bibel. Nicht bloß in Psalm, Lesung und Predigt, sondern im ganzen Gottesdienst erklingt biblisches Wort. Der Wissenschaftler Jürgen Ebach hat darauf hingewiesen, dass das Alte Testament (nicht etwa das Neue Testament) der »Klangraum des evangelischen Gottesdienstes« ist. Vom Votum bis zum Segen spricht das AT durch die christliche Liturgie. Das NT schallt in diesen »Klangraum« hinein und aus ihm heraus: Ohne den alttestamentlichen »Klangraum« und ohne das AT als »Wahrheitsraum des Neuen Testaments« (Frank Crüsemann) versteht man die Frohe Botschaft des NT nicht, so legen beide Alttestamentler dar.

Doch so wichtig und nicht wegzudenken das AT im evangelischen Gottesdienst und für das Verständnis des NT und Jesu Christi ist: Es kommt in den gottesdienstlichen Schriftlesungen und in den Predigten nur selten vor. Es sind vor allem Evangelien- und Episteltex-te, die Gottesdienstbesuchende durch das Kirchenjahr begleiten. Nach der Einführung der neuen Perikopenordnung (Perikope = altgr. Abschnitt) von 2018 sind es 2/3 neutestamentliche Texte und 1/3 alttestamentliche Texte. In der vorherigen Ordnung stammten 5/6 der Texte aus dem NT.

Doch obwohl das AT in gottesdienstlichen Lesungen und Predigten verdoppelt wurde, ist die Auswahl und Gewichtung (auch innerhalb des AT) fraglich. Die alttestamentlichen Texte wurden daraufhin ausgewählt, dass sie »konsonant« und »traditionskontinuierlich« sind zu den bis auf die Alte Kirche zurückkonstruierten Proprien und Evangelientexten, dass sie ferner »messianologisch« sind (also »christologisch« deutbar),

wenn auch deutlich sein muss, dass das Alte Testament nicht mehr in dem überholten und antijüdischen Dualismus von »Verheißung« und »Erfüllung« oder »Gesetz« und »Evangelium« gelesen werden darf. Auch das AT hat Evangelium und Erfüllung, auch das NT hat Gesetz und Verheißung. Daher plädiere ich in meiner Examensarbeit für zwei Schritte auf dem Weg zu einer sich wandelnden evangelischen Theologie und Kirche:

Erstens soll eine weitere Perikopen-Revision (in vielen Jahren) vorbereitet und anvisiert werden, mit einer erneuten Steigerung der alttestamentlichen Texte als Zeichen einer hermeneutischen Veränderung in den protestantischen Theologien, als Überwindung einer christologischen Monothematik und als gottesdienstliche Öffnung in Richtung jüdisch-christlicher und christlich-ökumenischer Dialoge. Denn die Katholiken lesen und predigen weitaus mehr alttestamentliche Texte, auch jene laut Luther »apokryphen« Texte der griechischen Septuaginta (z. B. Jesus Sirach, Sapientia Salomonis).

»Sola scriptura« und »ecclesia semper reformanda« erscheinen mir reformatorisch wichtiger als »Konsonanz« und »Traditionskontinuität«, zumal manche Tradition philologisch hinterfragt werden kann (z. B. die Entkanonisierung des Septuaginta-Sonderguts durch Luther). Kontinuität einer Tradition besteht auch in ihrer Veränderung. Wie biblische Wissenschaft lehrt, ist Veränderung und Wandlung traditionsinhärent, gerade der Protestantismus sollte das beherzigen.

Das Leben erzeugt und verträgt mehr als »Konsonanzen«, mehr als harmonischen Mehrklang, so auch der Mensch und so auch der Gottesdienst. Ein musikwissenschaftlicher Begriff, der den mehrstimmigen Raum zwischen Konsonanz und Dissonanz abbildet, könnte bei einer nächsten Revision das »Konsonanz«-Kriterium der Textauswahl ablösen: »Personanz« (von lat. personare = durchtönen). Vielleicht kommen so auch zukünftige Personen in den »personanten« Genuss,

gottesdienstlich von der Richterin Debora oder der Prophetin Hulda zu hören, von dem Lied und der Herkunft der Weisheit, von der Leiblichkeit menschlichen Denkens, von Esther, von dem unendlichen Schmerz Hiobs. All diese Themen, Bücher und Figuren können in unsere Lebenswelt sprechen. Sie sprachen in Jesu Lebenswelt. Er kannte die Schriften. Er hörte und verlas sie im Gottesdienst, er bewegte sie in seinem Herzen. Wieso nicht auch wir?

Zweitens sollen, bis die nächste Revision in vielen Jahren kommt, ausgewählte alttestamentliche Texte in die außergottesdienstliche Bildungs- und (kirchenmusikalische) Verkündigungs-Arbeit aufgenommen werden. Was sich in der gemeindlichen, vor allem der gemeindepädagogischen und musikalischen Praxis bewährt hat, findet auch schneller Eingang in den Gottesdienst und damit in die homiletische Reflexion. Impulse für Kompositionen, Dichtungen und Gebete, aber auch für Predigten, Konfi-Stunden und Seelsorgegespräche, bieten alttestamentliche Texte zuhauf – auch die vermeintlich »apokryphen«.

Die Frage, wie viel Bibel der Christenmensch braucht, kann nur jeder Christenmensch für sich selbst beantworten. Meine persönliche Antwort als (biblische) Theologin und werdende Pfarrerin mit Hinsicht auf den Sonntags-Gottesdienst und das Gemeindeleben lautet: Mehr AT, mehr Schriften, die Jesus las (und die ihn zu dem machten, der er war und als der er gesandt war), können in einem Zeitalter der weiteren (Selbst-) Aufklärung und einer spürbaren Sehnsucht nach mehr Spiritualität, Weisheit und Völkerverständigung nicht schaden, sondern nur nutzen.

Vikarin Anna Barth

[Jürgen Ebach: *Das Alte Testament als Klangraum des evangelischen Gottesdienstes*, Gütersloh 2016.]

[Frank Crüsemann: *Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel*, Gütersloh 2011.]

# Kirchenmusik & vivo!

**Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Ev. Dorfkirche Alt-Tegel statt.**

## In eigener Sache

Liebe Freundinnen und Freunde der vivo-Veranstaltungen, bisher sind Sie gewohnt, dass unsere Konzerte bei freiem Eintritt stattfinden, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen. Gern laden wir alle Interessierten ein, unabhängig von ihren finanziellen Mitteln. Es ist uns aber besonders in Folge der Corona-Pandemie bewusst geworden, dass wir diese Großzügigkeit zum Teil auf den Rücken der bei uns auftretenden freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern austragen. Nicht alle von ihnen haben feste Engagements, und sie sind deshalb auf auskömmliche Honorare angewiesen. Unsere Konzert-Kollekten von durchschnittlich 5 Euro pro Person reichen nicht aus, um faire Honorare zu zahlen. Wir haben uns deshalb dafür entschieden, künftig bei den Konzerten mit professionellen Ensembles einen Eintritt zu erheben. Die Höhe wird moderat sein, es gibt Ermäßigungen, und daneben finden auch weiterhin Konzerte ohne Eintritt statt. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns darauf, Sie bei den im Folgenden beschriebenen Veranstaltungen in der Ev. Dorfkirche Alt-Tegel zu begrüßen.

*Kantor Markus Fritz und Kerstin Hohlfeld*

## Trio Zafferano »Bach@home«

**Sonntag, 3. September, 17 Uhr**

Iris Bürger, Julian Fricker & Cora Riedel (Blockflöten)  
Johann Sebastian Bach ist als Großmeister der Barockmusik bekannt. Man sagt, er konnte überall komponieren, sogar mitten im größten Trubel. Und sein Haus war voll mit Musikern. Jedes Familienmitglied spielte ein Instrument, alle konnten singen. Instrumente waren in jeder Ecke zu finden. Vielleicht kam Bach auf den Gedanken, seine komplexen und für einen Organisten überaus herausfordernden Trio-Sonaten statt allein auf der Orgel von drei Söhnen auf Blockflöten spielen zu lassen? Eigentlich ein recht naheliegender Gedanke. Deshalb hat das Trio Zafferano die Orgel-Triosonaten für Blockflöten arrangiert und folgt damit einer Tradition, die Blockflötisten seit jeher pflegen: Sie machen Werke für ihr Instrument spielbar, die nicht explizit dafür gedacht sind. Neben zwei dieser Sonaten erklingen im Programm »Bach@home« kleinere Hausmusik-Stücke beispielsweise aus dem Notenbuch für Anna Magdalena Bach. Es kommen alle Flöten – von der 20cm kleinen Garklein bis zum 2,5m großen Subbaß zum Einsatz. Ungewöhnliche und modern anmutende Spieltechniken, ein Virginal, Maultrommeln und andere überraschende Instrumente machen dieses Konzert zu einem besonderen Erlebnis. [www.trio-zafferano.de](http://www.trio-zafferano.de)

*Tickets: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro*





## Orgel<sup>2</sup>

### Samstag, 16. September, 18 Uhr

KMD Michael Schulze und Markus Fritz (Orgel)  
Musik von Georg Friedrich Händel, Franz Berwald,  
Zsolt Gárdonyi u. a. für zwei Organisten an einer  
Orgel, mit Videoprojektion

Welche Verbindung besteht zwischen Henning Mankells  
Krimiheld Wallander und der Orgelmusik? Was trieb der  
letzte, von der Musikgeschichtsschreibung ignorierte  
Sohn des großen Johann Sebastian Bach? Was wurde  
bei einem ländlichen Hochzeitsfest 1844 in Schweden  
gesungen? Musikalische Antworten auf diese und an-  
dere Fragen, die Sie sich vermutlich nie gestellt haben,  
erhalten Sie im Laufe eines kurzweiligen, mal seriös,  
mal augenzwinkernd daherkommenden Konzertpro-  
gramms. Es wird dargeboten von zwei befreundeten  
Organisten, die einst gemeinsam studierten und nun  
zusammenkommen, um sich und Ihnen diesen gemein-  
samen Spaß zu erlauben. Sie können den beiden mit-  
tels Videoprojektion auf der Leinwand im Altarraum  
zusehen.

*Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.*

## Lyhrus – »The Pilgrim Age«

### Sonntag, 24. September, 17 Uhr

Lyhrus (Klavier, Orgel, Celesta) und das Lyhrus Ensemble:  
Juliane Kunzendorf (Sopran), Petra Koerdt (Mezzo),  
Isabel Felgenhauer (Alt), Matthias Eger,  
Thomas Kalka (beide Tenor), Alexander Lust (Bass)  
Atmosphärische Motetten für sechsstimmiges Vokal-  
ensemble und Stücke für Orgel, Klavier und Celesta des  
Berliner Komponisten Lyhrus

Die Musik des in Berlin lebenden deutschen Komponis-  
ten, Musikproduzenten und Pianisten Lyhrus verbindet  
im Konzertprogramm »The Pilgrim Age« atmosphäri-  
sche Ensemblegesänge mit melodiosen Klangstücken,  
die Lyhrus auf dem Flügel und der Orgel der Alt-Tegeler  
Dorfkirche sowie auf einer Celesta spielt. Die engli-  
schen Texte der Gesänge erzählen vom Menschen im  
Zeitalter innerer Pilgerschaft, auf seinem Weg zwi-  
schen Bruchstücken und Ruinen der Traditionen und  
alter Ordnungen. Es werden Programmhefte mit deut-  
scher Übersetzung zur Verfügung stehen. Das Lyhrus  
Ensemble besteht aus sechs professionellen Vokal-  
istinnen und Vokalisten aus Berlin und Potsdam und dem  
Komponisten.

*Tickets: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro*

## »I'll be there for you«

### Sonntag, 8. Oktober, 17 Uhr

Hallelujah Children Berlin, Friederike Läser (Leitung)  
Gospel- und Popsongs, Spirituals, afrikanische Lieder  
Die Hallelujah Children schreiben zu ihrem Konzert:  
Auch in der Gospelmusik geht es um die ewig und über-  
all gültigen Themen - Glaube, Frieden und Freiheit,  
Hoffnung, Zuversicht und Freundschaft und natürlich  
um die Liebe! Wir singen traditionelle und moderne  
Gospelsongs, Spirituals, religiöse afrikanische Lieder  
und Songs aus der Populärmusik. Bekannte Stücke mit  
Klarinette, Klavier und Cajon ergänzen das Konzert.  
[www.hallelujah-children-berlin.de](http://www.hallelujah-children-berlin.de)

*Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.*



## Theresienmesse

**Sonntag, 22. Oktober, 17 Uhr**

Anne Bretschneider (Sopran), Anna Kunze (Alt),  
Johannes Klügling (Tenor), Bert Mario Temme (Bass)  
Hugo Rodriguez Herrero (Klarinette),  
neues konzertorchester berlin, Kantorei Alt-Tegel,  
Heidemarie Fritz (Leitung)

Haydn erlebte im Laufe seines langen Lebens große musikalische Veränderungen: Er war achtzehn Jahre alt, als Johann Sebastian Bach starb, und zweiundsiebzig, als Beethovens »Eroica« uraufgeführt wurde. In diesem Spannungsfeld können wir Haydn als Protagonist mit fast unerschöpflichem Reichtum an Ideen und Können sehen. Am Ende seines Lebens widmete er sich in besonderem Maße der geistlichen Musik: Er komponierte die Schöpfungen, die Jahreszeiten und seine sechs großen Messen. Die Theresienmesse ist eine dieser großen, späten Messen und ein Juwel der Wiener Klassik. Sie zeichnet sich durch Originalität, Kraft und große Klangsönheit aus. Die Kantorei Alt-Tegel hat viel Freude am Aneignen der fantasievollen Melodien, der reichen Harmonik und Dynamik. Lassen Sie sich von dem lebendigen Wechselspiel von Chor und Solisten und der farbigen Orchestrierung begeistern. Der Messe vorangestellt ist ein Klarinettenkonzert von Carl Stamitz, einem Zeitgenossen von Joseph Haydn.

*Tickets: 16 Euro, ermäßigt 12 Euro*

## Romanze im Herbst

**Sonntag, 12. November, 17 Uhr**

Duo Sigun: Zeynep Akdil (Violoncello),  
Ufuk Mete Şahin (Klavier)

Romantische Musik von E. Grieg, P. I. Tschaikowski,  
C. Debussy u. a.

Ob in Oper oder Filmmusik: an emotional besonders anrührenden Stellen der Handlung hören wir oft das Violoncello. Mit seiner im Vergleich zur Geige dunkleren Klangfarbe vermag es in angenehmer Tenorlage wunderbar ausdrucksstark zu singen. Unterlegt mit sensibler Klavierbegleitung bildet das die beste Voraussetzung für das Programm »Romanze im Herbst«. Zeynep Akdil und Ufuk Mete Sahin gestalten es als Liederabend ohne Worte: es erklingen Lieder von Sergei Rachmaninow, bei denen der Gesangspart vom Cello übernommen wird, die ausgesprochen gesanglichen Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann, die in den Impressionismus weisende Sonate von Claude Debussy u. a. romantische Werke.

*Tickets: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro*

### Ticketinformationen:

- Eintritt frei bis 18 Jahre
- Ermäßigung gilt für Schüler, Studierende, Auszubildende, Wehr- und Bundesfreiwilligendienst-Leistende (BFD, FSJ, FÖJ), Erwerbslose und Berlinpass-Inhaber

### Karten erhalten Sie:

- im örtlichen Vorverkauf bis jeweils zum Freitag vor dem Konzert zu den Geschäftszeiten:
  - bei Optik Heyer (Alt-Tegel 7, 13507 Berlin)
  - bei der Goldschmiede Denner (Brunowstraße 51, 13507 Berlin)
- online unter dem Link:  
[papagena-shop.comfortticket.de/de/tickets/VIVO-Kulturkirche](http://papagena-shop.comfortticket.de/de/tickets/VIVO-Kulturkirche)
- und an der Abendkasse am Konzerttag ab 16.15 Uhr.

Freie Platzwahl, keine Platzreservierung möglich



# Gottesdienste September

## 3. September • 13. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfr. i. R. Schulz	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Präd. Schlingheider	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Abendmahlsgottesdienst

## 4. September • Montag

18.30 Uhr	<b>Martinus-Kirche (Saal)</b>	Team	Spiritualität im Alltag
-----------	-------------------------------	------	-------------------------

## 10. September • 14. Sonntag nach Trinitatis

14.00 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrteam	Efa *: Sommerfest mit OpenAir-Gottesdienst
-----------	-----------------------------	-----------	--

## 17. September • 15. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Abendmahlsgottesdienst, Hoffnungskirchenchor
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Frau Behringer & Frau Wittig	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrer Domanski	Jugendgottesdienst

## 24. September • 16. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Erntedank • Familiengottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Martinus-Kirche</b>	Vikarin Barth	Erntedank • Familiengottesdienst

\* **Efa:** Ein (Gottesdienst) für alle

## Gottesdienst feiern.

Zur Ruhe kommen. Kraft tanken. Trost finden. Inspiriert werden. Gott spüren. Nicht nur unter der Dusche singen. Nette Menschen treffen. Wir wissen nicht, warum Sie in den Gottesdienst gehen, aber das wären gute Gründe dafür. In unseren Kirchen feiern wir regelmäßig Gottesdienste und Andachten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Alle Termine und Orte finden Sie hier.



# Gottesdienste Oktober und November

## 1. Oktober • Erntedank • 17. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Präd. Schlingheider	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrerin Waetzoldt	Erntedank • Familiengottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerin Gorgas	Erntedank • Familiengottesdienst

## 8. Oktober • 18. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerin Gorgas	Efa *: Gottesdienst & Gemeindeversammlung
-----------	-----------------------------	------------------	---

## 15. Oktober • 19. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Prälat Dr. Dutzmann	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Vikarin Barth	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Martinus-Kirche</b>	Pfarrer Domanski	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Team	Mini-Gottesdienst

## 22. Oktober • 20. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrer Kraft	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst

## 29. Oktober • 21. Sonntag nach Trinitatis *(Achtung: Ende der Sommerzeit!)*

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrer Schulz	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Frau Behringer	Gottesdienst

## 31. Oktober • Dienstag • Reformationstag

18.00 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrerin Waetzoldt	Abendmahlsgottesdienst
-----------	-----------------------------	---------------------	------------------------

## Erntedank feiern.

Wissen Sie, welcher Charakterzug am zuverlässigsten vor Depression schützt? Dankbarkeit. Dankbare Menschen sind sich der guten Dinge in ihrem Leben bewusst, wissen sie zu schätzen und nehmen sie nicht als selbstverständlich hin. Sie erkennen, dass sie im Leben mit vielem gesegnet sind und drücken ihre Dankbarkeit aus - zum Beispiel an Erntedank.

Das Erntedankfest macht deutlich: Wir sind nicht die eigentlichen Macher des Lebens. Gott weiß, was wir brauchen, und schenkt uns genug zum Leben.

Feiern Sie mit in den Familiengottesdiensten am 24. September und 1. Oktober mit anschließendem Mittagessen. Wir freuen uns über Erntedank-Gaben, am liebsten haltbare Lebensmittel, die wir an LAIB und SEELE weitergeben.

*Pfarrer Jean-Otto Domanski*



**5. November • 22. Sonntag nach Trinitatis**

10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrer i. R. Vogel	Der etwas andere Gottesdienst: Literaturgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Prälat Dr. Dutzmann	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst

**11. November • Samstag • St. Martin**

16.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Andacht
17.00 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Andacht
17.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrer Domanski & Diakonin Goltz	Andacht

**12. November • Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres**

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Präd. Schlingheider	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Martinus-Kirche</b>	Pfarrer Domanski	Jugendgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Gottesdienst

**15. November • Mittwoch**

18.00 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Friedensgebet zur Friedensdekade
-----------	-----------------------------	---------------------	----------------------------------

**19. November • Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Familiengottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Vikarin Jacobi	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Präd. Schlingheider	Gottesdienst

**22. November • Mittwoch • Buß- und Betttag**

18.00 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrer Domanski	Abendgottesdienst
-----------	-----------------------------	------------------	-------------------

**26. November • Letzter Sonntag des Kirchenjahres • Ewigkeitssonntag**

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Prälat Dr. Dutzmann	Gottesdienst, Hoffnungskirchenchor
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	<b>Martinus-Kirche</b>	Pfarrer Domanski	Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Team	Mini-Gottesdienst
15.00 Uhr	<b>Martin-Luther-Kapelle</b>	Präd. Hannasky	Andacht

**2. Dezember • Samstag**

18.00 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrer Domanski	Musikalische Adventsandacht
-----------	-----------------------------	------------------	-----------------------------

**3. Dezember • Sonntag • 1. Advent**

10.30 Uhr	<b>Dorfkirche Alt-Tegel</b>	Pfarrerinnen Waetzoldt	Familiengottesdienst
10.30 Uhr	<b>Hoffnungskirche</b>	Pfarrer Domanski	Familiengottesdienst • Adventsbasar (s.S.20)
10.30 Uhr	<b>Gnade-Christi-Kirche</b>	Pfarrerinnen Gorgas	Familiengottesdienst
10.30 Uhr	<b>Philippus-Kirche</b>	Präd. Schlingheider	Abendmahlsgottesdienst



# Mitmachen!

## 1. Advent Adventsbasar in Neu-Tegel: nachhaltig ... zeitlos ... gemeinnützig ... gesellig!

Sonntag, 3. Dezember,  
in der Hoffnungskirche,  
um 10.30 Uhr Familiengottesdienst,  
ab 12 Uhr Basar

Es ist wieder soweit. Kaum haben wir Johannisfest gefeiert und den letzten Spargel verspeist, planen wir schon wieder den Adventsbasar! Wir beginnen, wie gewohnt, mit einem schönen Familiengottesdienst. Danach öffnen die Verkaufsstände des Basars. Für leibliches Wohl wird

gesorgt, und es gibt Stände mit vielen selbst hergestellten Köstlichkeiten und weihnachtlichen Basteleien. Dazu gehören auch wieder Überraschungen für Kinder. Wir planen außerdem einen großen Flohmarkt. Dabei rechnen wir schon heute mit Ihren Spenden, d. h. wir freuen uns über gelesene, aber gut erhaltene Bücher sowie Haushaltswaren, Geschirr, Gläser, Weihnachtsdekoration, Spielzeug und Spiele. Welche schöne Vorstellung ist es doch, wenn alle Ihre nützlichen Dinge oder kleine »Stehrumchen« weitergereicht werden und so ein anderes Wohnzimmer schmücken oder ein Küchengerät von einer jungen Familie weiter verwendet werden kann. Der Adventsbasar steht in diesem Jahr unter dem Motto »Nachhaltigkeit«.

Sie können sich vorstellen, ein so großer Adventsbasar braucht viele fleißige Helfer und Helferinnen, die sich auch an der Vorbereitung beteiligen. Vielleicht haben Sie Lust, Marmelade einzukochen, Kekse zu backen, gemeinsam Schmuck herzustellen, Mützen zu stricken oder haben andere neue Ideen für einen Stand? Für welchen gemeinnützigen Zweck wir dieses Jahr aus dem Erlös der Verkäufe spenden, steht noch nicht fest. Aber so viel steht fest, alle Gemeindemitglieder sind



Evangelische Kirchengemeinde  
Tegel-Borsigwalde

## Herbstfest

Mittwoch • 27. September  
14 bis 16 Uhr  
Fröhliches Beisammensein  
mit Kaffee und Kuchen  
Donald Gollmann singt Berliner Lieder

Anmeldung in der Küsterei: Tel. 43 77 99 03  
oder [info@tegel-borsigwalde.de](mailto:info@tegel-borsigwalde.de)

Gemeindezentrum Evangelische Martinus-Kirche  
Sterkrader Str. 47 • 13507 Berlin • [www.tegel-borsigwalde.de](http://www.tegel-borsigwalde.de)



herzlich eingeladen, mitzumachen.  
Melden Sie sich dazu gerne bei:  
[adamczyk@tegel-borsigwalde.de](mailto:adamczyk@tegel-borsigwalde.de)

Markieren Sie sich den 1. Advent  
unbedingt im Kalender. Kommen  
Sie am 3. Dezember nach Neu-Tegel  
in die Hoffnungskirche. Wir freuen  
uns auf Sie!

*Für das Organisationsteam  
Brigitte Adamczyk*

### **Was ist los in der Gemeinde?!**

Was ist los in der Gemeinde, wie  
geht es weiter, was sind die wich-  
tigsten Themen? Wenn Sie diese  
Fragen interessieren, dann laden  
wir Sie sehr herzlich ein zu unserer  
Gemeindeversammlung am Sonn-  
tag, dem 8. Oktober 2023, im An-  
schluss an den Efa-Gottesdienst  
um 10.30 Uhr in der Gnade-Christi-  
Kirche in Borsigwalde!

Der Gemeindegemeinderat, der sich  
im Januar neu konstituiert hat, wird  
aus seiner Arbeit in diesem Jahr  
berichten, über Fortschritte und  
Rückschritte, über Veränderungen  
und Planungen. Und wir laden Sie  
herzlich ein, Ihre Fragen zu stellen,  
mitzudiskutieren und so die Zukunft  
der Gemeinde mitzugestalten!

*Wir freuen uns auf Sie!  
Pfarrerin Stephanie Waetzoldt*

## TREFFPUNKT EHRENAMT

*Film ab!*

**Am 28. Oktober um 15 Uhr in Borsigwalde**

Liebe Ehrenamtliche!

Wir sagen: »Film ab« und laden Sie damit  
sehr herzlich zum Treffpunkt Ehrenamt ein.

Sie erwartet ein unterhaltsamer Nachmittag mit einem Überraschungsfilm!

Dazu gibt es all das Gute, was man aus dem Kino kennt.  
Vor und nach dem Film haben wir auch noch ein bisschen Programm  
für Sie geplant – lassen Sie sich das nicht entgehen!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre »Treffpunkt Ehrenamtler\*innen«

# Sturmfest auf Pellworm



## Sturmfest auf Pellworm: Konfirmanden- und Jugendfahrt 2023

In diesem Jahr laden wir Euch ein, mit uns gemeinsam an die Nordsee zu reisen. Ganz genau geht es für uns vom 23. bis 31. Oktober auf die Insel Pellworm. Die Teamer und Teamerinnen haben sich schon zu einem ersten Austausch getroffen und sind dabei, die Reise und das Programm zu planen. Wie immer wollen wir spannende und erlebnisreiche Tage miteinander verbringen.

So viel können wir schon verraten: Es geht auch zu den Seehundbänken. Wir reisen mit Bus und Fähre an. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Material liegen in diesem Jahr bei 290 Euro. Die Anmeldung findet Ihr auf unserer Website (siehe QR-Code).

*Wir freuen uns auf eine tolle Zeit.*

*Diakonin Kirsten Goltz und Pfarrer Jean-Otto Domanski*

## Do you go JuGo?

Wir laden Euch (und auch Sie) herzlich zu unseren Jugendgottesdiensten im September und November ein. Am 17. September begrüßen wir unsere neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen im Jugendgottesdienst

um 10.30 Uhr in Borsigwalde. Und wer einen Eindruck von unserer Konfirmanden- und Jugendfahrt bekommen möchte, ist herzlich am 5. November um 10.30 Uhr zum Jugendgottesdienst in der Martinus-Kirche eingeladen.

## Und es begab sich aber zu der Zeit...

Na, wem kommt dieser Satz bekannt vor? Könnt Ihr Euch den Familiengottesdienst an Heiligabend ohne Krippenspiel vorstellen? Irgendwie gehört es zu Weihnachten dazu. Und das ist auch gut so. Wir sind auf der Suche nach allen, die Lust haben, in diesem Jahr das Krippenspiel in einer unserer Kirchen mitzu-

gestalten. Neben Maria und Josef werden auch Hirten und Hirtinnen und viele weitere Rollen in unseren Stücken zu besetzen sein. Wer möchte, kann sich ab Anfang Oktober bei Kirsten Goltz am besten per Mail: [goltz@tegel-borsigwalde.de](mailto:goltz@tegel-borsigwalde.de) melden und weitere Infos erhalten.

## Durch die Straßen auf und nieder...

In Tegel-Borsigwalde leuchten an Sankt Martin wieder die Laternen. Herzliche Einladung zu unseren diesjährigen Sankt-Martin-Umzügen. Mit leuchtenden Laternen wollen wir gemeinsam nach unserer Andacht durch die Straßen in Tegel-Borsigwalde ziehen und Sankt

Martin auf seinem Weg begleiten. Die St. Martins-Umzüge am 11.11.2023 beginnen um 16.30 Uhr in Borsigwalde, um 17 Uhr in Neu-Tegel und um 17.30 Uhr in Alt-Tegel jeweils mit einer Andacht.

## Liebe Gemeinde,

---

in seinen letzten Sitzungen hat sich der Gemeindegemeinderat verstärkt der Personalplanung gewidmet. Einerseits werden unsere Vikarinnen Anna Barth und Christine Jacobi ihr Vikariat Ende des Jahres abschließen und folglich unsere Gemeinde verlassen. Andererseits wird Pfarrer Domanski seinen Dienstumfang um 10% reduzieren, um seine Expertise zu hypnosystemischen Methoden in die Seelsorgeausbildung einzubringen.

Darüber hinaus wird Pfarrerin Waetzoldt sich auf der Herbstsynode um das Amt der stellvertretenden Superintendentin im Kirchenkreis Reinickendorf bewerben. Im Falle ihrer Wahl wird sie sich mit 50% ihrer Dienstzeit dieser Aufgabe widmen und entsprechend ihre Tätigkeiten in unserer Gemeinde reduzieren. Der Gemeindegemeinderat hat daher beschlossen, sich um eine Entsendungsdienststelle für unsere Gemeinde zu bemühen. Eine Entsendungsdienststelle ist die erste Stelle, die jungen Menschen, die ein Pfarramt nach



dem Vikariat antreten, zugewiesen wird. Sie ist auf mindestens zwei Jahre angelegt und dauert maximal fünf Jahre. Viele von Ihnen lesen diese Zeilen und hoffen wahrscheinlich, dass wir eine Chance haben, Frau Barth oder Frau Jacobi für diese Stelle gewinnen zu können. Leider entscheidet über die Besetzung der Stellen die Landeskirche, und eine Entsendung in die

ehemalige Vikariatsgemeinde ist nicht vorgesehen. Unabhängig davon, ob es mit dieser Stelle klappt oder nicht, haben wir eine Stelle für eine Diakonin oder einen Diakon mit 50% Regelarbeitszeit ausgeschrieben. Diese Position hat ihren Schwerpunkt in der Organisation und Durchführung unserer Tätigkeiten im Rahmen des Projekts LAIB und SEELE, bei dem wir in Zusam-

menarbeit mit den Berliner Tafeln kostengünstig Lebensmittel an Bedürftige abgeben. Auch soll sie unsere Gemeinde bei der Arbeit mit Familien unterstützen. Ich bin gespannt, zu sehen, wie unser Gemeindeleben durch die neuen Gesichter geprägt wird.

*Ihr Gemeindekirchenratsvorsitzender  
Georg Atta Mensah*

## Liebe Gemeindeglieder,

Gerne bin ich der Aufforderung nachgekommen, Ihnen den neuen Gemeindebeirat(GBR) unserer Gemeinde Tegel-Borsigwalde vorzustellen. Zuerst möchte ich die mir soviel gestellte Frage klären, was ist denn eigentlich ein Gemeindebeirat, welche Befugnisse hat er?

Der Gemeindebeirat ist ein Gremium, in dem die Gruppen und Dienste einer Gemeinde vertreten sind. Die Mitglieder werden vom Gemeindekirchenrat (GKR) berufen. In der Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz steht im Artikel 27: Der GKR bildet einen GBR, in dem er »Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Personen beruft, die sich an den gemeindlichen Diensten, Kreisen und Gruppen beteiligen;« und »Der Gemeindebeirat wirkt bei der Planung und Koordinierung sowie bei der Beratung von Einzelfragen der Gemeindeglieder mit. Er kann Anfragen an den Gemeindekirchenrat richten und Anregungen geben«. Das ist die Stelle, an der mein Inneres »Juchhu« ruft. Ist das nicht fantastisch? In den Regeln für unsere Gemeindeverwaltung steht, dass wir alle zu Wort kommen sollen, dass die gehört werden, die an der Basis Gemeindeglieder machen, ehrenamtlich und hauptamtlich. Also, echte Basisdemokratie, »wow!« und »wow!« auch an unsere Gemeindeleitung, den GKR, der das auch möchte. Vor diesem Hintergrund haben wir uns Aufgaben und Ziele gesteckt. Das sind: Der Gemeindebeirat soll ein Bindeglied zwischen Gemeindeleitung und dem Volk der Gemeinde mit all ihren Ehrenamtlichen und Mitgliedern in Gruppen und Kreisen sein. Es soll einen guten Erfahrungsaustausch mit dem GKR geben. Die Kommunikation in allen Bereichen soll verbessert werden, nicht nur mit dem GKR, sondern auch zwischen den Gemeindegliedern an den Standorten. Ziel ist, dass alle gehört werden und dadurch die Gemeinde noch besser zusammenwachsen kann. Unter dem Motto: »Ich stärke die Gemeinschaft und die Gemeinschaft stärkt mich!«

Sie fragen sich, wie funktioniert das? Zu jeder monatlichen Sitzung des Gemeindekirchenrates werden die Vorsitzende des Gemeindebeirates oder ihre Vertreter eingeladen. In der Sitzung erfahren wir die Vorhaben der Gemeinde und Beschlüsse der Ältesten und können Anliegen, Anregungen, Wünsche aus dem GBR vortragen. In unseren eigenen Sitzungen tragen wir die Informationen an die Berufenen des GBR weiter und sorgen so für Transparenz. Darüber hinaus werden in unseren GBR-Sitzungen Gruppenbelange ausgetauscht und über Gemeindefeste gesprochen. Der Gemeindebeirat trifft sich mindestens dreimal im Jahr, davon zweimal gemeinsam mit dem Gemeindekirchenrat.

Im Fokus der letzten Sitzung standen zwei Themen. Einmal die Anforderung von Schließzeiten in den Gemeindegliedern, zu der wir einen Änderungsvorschlag verabschiedet haben. Das Zweite war das wichtige Thema »Offene Kirche«. Das Gremium der letzten Sitzung war sich einig, unsere Kirchen auch an gottesdienstfreien Sonntagen für ein niederschwelliges Angebot zu öffnen. Aus Neu-Tegel wurde ein Vorschlag für »Offene Kirche mit Kirchkafee« um 10.30 Uhr in der Hoffnungskirche vorgestellt und aus Alt-Tegel eine Erweiterung der »Offenen Kirche« in der Dorfkirche Alt-Tegel. Handlungsbestimmend für Konzepte sind Besonderheiten und Wirkungsfähigkeiten an unseren Standorten.

Wer sind wir im GBR? An der Spitze sind wir ein Kleblatt: Brigitte Adamczyk, Ameli Waetzoldt, Reinhard Arlt, Andreas Kuss. Insgesamt besteht der GBR aus 28 Berufenen. Davon 22 ehrenamtliche und 6 hauptamtliche Mitglieder. Namentlich sind das: Angela Wünscher-Gurack, Benjamin Lignow, Bernadetta Heymen, Claudia vom Hoff-Heise, Gabriela Barduni, Gina-Jage-Bettinger, Heike Hille, Heidi Göpel, Jessica Urbanski, Karsten Dittrich, Kirsten Goltz, Lena Siemes, Manuela Greiffendorf, Manuela Zenk, Miriam Lehmann, Peter Engel, Renate Scheller, Ricarda Kintzel, Rebek-



ka Scheibelhofer, Rolf Wegner, Sibylle Schaak, Siegrid Hagemann, Thomas Markus, Uta Becker. Alle sind hochmotiviert, meist in mehreren Ehrenämtern aktiv. Sie wirken mit christlichem Handeln zur Stärkung unserer Gemeinschaft.

Vielleicht haben auch Sie Freude an einem Ehrenamt bei uns? Versuchen Sie es doch einmal. Kommen

Sie zu uns mit Ihren Ideen und Anregungen. Machen Sie mit bei der Offenen Kirche, kommen zum Jugendtreff oder helfen beim Kirchdienst. Haben Sie sonntags schon mal Kirchenglocken geläutet? Das macht wirklich Spaß!

*Brigitte Adamczyk (GBR-Vorsitzende)*

### Unser Kleeblatt an der Spitze des Gemeindebeirats:



Brigitte Adamczyk



Ameli Waetzoldt



Reinhard Arlt



Andreas Kuss

### Aus zwei mach eins

Die Gartenhäuschen im Kirchgarten Alt-Tegel waren schon ganz schön in die Jahre gekommen. Ausflicken hier, festschrauben dort ... – die Reparaturen nahmen kein Ende. An einigen Stellen war das Holz schon so verfault, dass es keinen Halt mehr gab. Etwas Neues musste her. Aber wer soll das bezahlen? Die Kostenschätzung belief sich auf rund 12.500,- €. Der schmale Kirchenetat gab nichts her. Als Nächstes waren die Augen auf den Förderkreis Alt Tegel gerichtet, der in solchen Fällen einspringen sollte. Aber auch hier war Ebbe in der Kasse. In solchen Situationen wünscht sich der Schatzmeister noch viel mehr Mitglieder und Spender für den Verein, um der Gemeinde auch bei größeren Projekten helfen zu können. Die Berliner Volksbank, die Bank bei der unser Förderkreis sein Konto hat, entpuppte sich als Helfer in der Not. Durch eine großzügige Spende von 9.000,- € Ende 2021 rückte die Realisierung des Projektes in greifbare Nähe.

Im Frühjahr letzten Jahres wurden Angebote eingeholt und mit den Planungen und Genehmigungen begonnen. Bei der behördlichen Genehmigung half unsere Jungarchitektin Ricarda Kintzel hervorragend weiter. Der Vorstand des Förderkreises entschied sich in Zusammenarbeit mit dem GKR für das Gartenhaus »Nelly« der Fa. Wendt, das dort dann am 19. September 2022 bestellt werden konnte. Den Abriss der alten

Häuschen übernahmen wir in Eigenregie. Reinhard Arlt, Haidjer Gehrke, Birgit Bergmann, unsere Hausmeister und ich zerlegten das Material containergerecht für den Abtransport. Der Aufbau des neuen Gartenhauses erfolgte im November 22. Leider wurde das Wetter dann anhaltend so schlecht und die Temperaturen sanken gegen null, sodass die Fertigstellung mit Anstrich erst im Mai diesen Jahres erfolgen konnte. Nun steht es da in voller Pracht, ist gefüllt mit Podesten für den Kirchenchor, Materialien für Gartenfeste und Spielsachen für Kinder. Möge es lange halten.

Der DANK gilt den Mitgliedern des Förderkreises Alt-Tegel, die mit ihren Mitgliedbeiträgen und Spenden zum Gelingen des Projektes »neues Gartenhaus« beigetragen haben und natürlich der Berliner Volksbankfiliale in Tegel für die Vermittlung der großzügigen Spende. Wer dem Förderkreis beitreten möchte, findet unsere Kontaktdaten auf der Rückseite dieses Magazins.

*Peter Kilk*



*vorher ...*



*nachher!*

# Gemeinde erleben

Veranstaltungsorte in: **Neu-Tegel** **Alt-Tegel** **Tegel-Süd** **Borsigwalde**

## Kinder

- |   |   |
|---|---|
| <b>Spatzenchor (Vorschulkinder)</b>                     | <b>Montags</b> · 13.00 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27<br>roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)      |
| <b>Kinderchor I (1. – 3. Schuljahr)</b>                 | <b>Montags</b> · 16.00 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27<br>roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)      |
| <b>Kinderchor II (ab 4. Schuljahr)</b>                  | <b>Montags</b> · 16.45 Uhr · Manuel Rösler · Tel.: 0172 – 469 21 27<br>roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)      |
| <b>Chor für Schulkinder (1. &amp; 2. Kl.)</b>           | <b>Mittwochs</b> · 15.10 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44<br>Gemeindehaus Alt-Tegel   |
| <b>Chor für Schulkinder (ab 3. Kl.)</b>                 | <b>Mittwochs</b> · 16.00 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44<br>Gemeindehaus Alt-Tegel   |
| <b>Jugendchor</b>                                       | <b>Mittwochs</b> · 16.55 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44<br>Gemeindehaus Alt-Tegel   |
| <b>Kleine Notenbande<br/>(Kitakinder in Begleitung)</b> | <b>Mittwoch</b> (14-täglich, gerade Wochen) · 15.30 bis 16.00 Uhr<br>Bernadetta Heymen · Tel.: 0172 – 171 81 08 · Gemeindezentrum Neu-Tegel |
| <b>Notenschlüssel<br/>(Grundschul Kinder)</b>           | <b>Mittwoch</b> (14-täglich, gerade Wochen) · 16.15 bis 17.00 Uhr<br>Bernadetta Heymen · Tel.: 0172 – 171 81 08 · Gemeindezentrum Neu-Tegel |
| <b>Kleine Kirchenmäuse<br/>(Kitakinder mit Eltern)</b>  | <b>Montags</b> · 15.30 Uhr · Gina Jage-Bettinger · gina.bettinger@gmx.de<br>Gemeindehaus Alt-Tegel  |
| <b>Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre)</b>                      | <b>Donnerstags</b> · 9.30 Uhr · Bettina Gödde · Tel.: 74 92 66 60<br>Gemeindezentrum Borsigwalde  |
| <b>KirchenForscherKinder</b>                            | <b>Samstag</b> (jeden 1. im Monat) · 10.00 bis 12.00 Uhr<br>Kirsten Goltz und Team · Tel.: 0176 – 43 40 47 74 · Gemeindehaus Alt-Tegel      |

## Jugend

- |                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Konfizeit</b>   | <b>Freitags</b> · Monatlich wechselnd freitags von 17 bis 19 Uhr und einen Samstag von 10 bis 16 Uhr · Pfarrer Domanski und Kirsten Goltz<br>Gemeindezentrum Borsigwalde |
| <b>Jugendtreff</b> | <b>Freitags</b> · 19.00 Uhr · Kirsten Goltz · Mobil: 0176 – 43 40 47 74<br>Gemeindezentrum Borsigwalde   |

## Senioren

- Geburtstagsbriefkreis** Einmal monatlich • Bitte in der Küsterei erfragen • Tel.: 43 77 99 03
- Besuchsdienstkreis Geburtstage** **Dienstag** (jeden letzten im Monat, nach Vereinbarung) • 10.00 Uhr  
Marianne Göbel • Tel.: 432 47 95 • Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)
- Offener Seniorennachmittag** **Dienstag** (jeden 3. im Monat) • 15.00 Uhr • Pfarrerin Gorgas • Tel.: 434 12 37  
Pfarrerin Waetzoldt • Tel.: 43 56 69 99 • Gemeindehaus Alt-Tegel
- Frauengruppe 55plus** **Mittwoch** (jeden 3. im Monat) • 9.00 Uhr • Jutta Voigt • Tel.: 434 43 00  
juwin2@gmx.net • Gemeindezentrum Neu-Tegel
- Seniorentreff** **Mittwochs** • 14.00 Uhr • Regina Schlingheider und Team • Tel.: (033056) 435 440  
schlingheider@tegel-borsigwalde.de • Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
- Gesprächskreis** **nach Vereinbarung** • Frau Roeske • Tel.: 434 55 44  
Gemeindezentrum Borsigwalde

## Nachhaltig & Gerech

- Faire Sache** **Termine:** 10.9.: Sommerfest in Alt-Tegel,  
8.10.: vivo, Gospelkonzert in Alt-Tegel, 3.12.: Adventsbasar in Neu-Tegel
- LAIB und SEELE** **Samstags** • 13–14 Uhr • Lebensmittelausgabe für Bedürftige (PLZ 13507)  
Sabine Wiwianka-Miosga (Telefon und AB: 0177–336 68 19)

## Begegnung, Miteinander & Kreatives

- Bastelgruppe** **Montags** • 10.00 Uhr • Christa Kühn • Tel.: 432 26 23 • Philippus-Kirche (Saal)
- Skatgemeinschaft** **Montags** • 17.00 Uhr • Herr Adam • Mobil: 0174–870 44 01  
Gemeindezentrum Borsigwalde
- Spiritualität im Alltag** **Montag** • 4.9., 2.10., 6.11. • 18.30 Uhr • Rolf-Dieter Wegner • Tel.: 432 75 01  
wegner@kudamm-199.de • Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
- Erwachsenenkreis** **Dienstag** (jeden vierten im Monat) • 19.30 Uhr • Margarete & Kaspar-Mathias von  
Saldern • Tel.: 433 14 08 • von.saldern@t-online.de • Gemeindehaus Alt-Tegel
- Frauentreff** **Mittwoch** (14-täglich) • 10.00 Uhr • Monika Pfläging • Tel.: 433 88 11  
mo.pflaeging@gmx.de • Gemeindezentrum Neu-Tegel
- Frauengruppe** **Mittwochs** • 15.00 Uhr • Bärbel Wyschonke • Tel.: 495 41 72  
Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)

**Fragezeichenkreis?!**

**Mittwoch** (monatlich) · 18.30 Uhr · Pfarrerin Gorgas  
Pfarrhaus Borsigwalde

**2. Frühstück für Körper & Geist**

**Donnerstag** (jeden letzten im Monat) · 10.30 Uhr (bitte bis dienstags anmelden:  
Tel.: 703 97 33) · Monika Kilk · monika.kilk@t-online.de  
Gemeindehaus Alt-Tegel

**Malkreis**

**Donnerstag** (jeden 2 und 4. im Monat) · 14.00 Uhr  
Frau Jensen · Tel.: 891 16 03 · Gemeindezentrum Borsigwalde

**Basteln & Spielen**

**Dienstag** (jeden 2. und 4. im Monat) · 16.00 Uhr · Monika Kilk  
Tel.: 703 97 33 · monika.kilk@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel

**Gruppe 66 plus**

**Freitag** (14-täglich) · 15.00 Uhr · Manfred Lieske · Tel.: 91 44 79 01  
manfred@lieske.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)

**Hobby-Maler**

**Freitag** (14-täglich) · 16.00 Uhr · Christa Luther · Tel.: 433 55 15  
Gemeindehaus Alt-Tegel

**Bibelgruppe**

**Freitag** (14-täglich) · 16.30 Uhr · Regina Schlingheider · Tel.: (033056) 435 440  
schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd

**Lehrhaus 2.0**

**Freitag** (jeden 2. im Monat) · 19.30 Uhr · Pfarrer em. Jörg Egbert Vogel  
vogel@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel

**Mitt-Life-Kreis**

**Freitag** · 8.9., 6.10., 3.11. · Ehepaar Blaß · Mobil: 0177 – 891 27 90  
Gemeindehaus Alt-Tegel

**Spieleabend**

**Samstag** · Termine auf Anfrage · 19.30 Uhr · Ehepaar Barduni · Tel.: 433 45 08  
Gemeindezentrum Borsigwalde

**Sport & Bewegung****Biggis Westernladies**

**Montags** · 10.30 Uhr · Frau Scheffler · Tel.: 43 77 50 52  
Gemeindezentrum Borsigwalde

**Bewegungsgruppe**

**Montags** · 14.30 Uhr · Anmeldung bei Frau Trygg · Tel.: 435 23 70  
Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)

**Fitnessstraining für Männer 55+**

**Montags** · 16.30 Uhr · Christian Wyrwich · Tel.: 432 66 96  
c.wyrwich@ig-tauchen.org · Philippus-Kirche

**Orientalische Tanzgruppe für Frauen**

**Montags** · 17.00 Uhr · Ursula Lucht · Tel.: 432 86 54  
Gemeindezentrum Neu-Tegel

**Fitness- und Haltungstraining  
für Männer und Frauen**

**Montags** · 18.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB)  
manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche

**Tischtennis**

**Montags** · 18.00 Uhr · Manuela Greiffendorf · Mobil: 0173 – 216 37 01  
manuela\_greiff@web.de · Gemeindezentrum Borsigwalde

<b>Senioren-gymnastik</b>	<b>Dienstag</b> (jeden 2. und 4. im Monat) · 9.30 Uhr Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 · Gemeindezentrum Neu-Tegel
<b>Locker vom Hocker – Gymnastik für Seniorinnen und Senioren</b>	<b>Dienstag</b> (jeden 1. im Monat) · 15.00 Uhr Lena Siemes · Tel.: 433 66 30 · Gemeindehaus Alt-Tegel
<b>Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen</b>	<b>Mittwochs</b> · 9.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152–295 818 13 (AB) manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche
<b>Tischtennis</b>	<b>Mittwochs</b> · 17.00 Uhr · Karsten Lichy · Mobil: 0163–633 66 63 lichy@gmx.de · Philippus-Kirche
<b>Volleyballgruppe</b>	<b>Mittwochs</b> · 20 Uhr · Miriam Lehmann · Mobil: 0177–507 19 73 Havelmüller-Grundschule, Namslastr. 49–57, 13507 Berlin
<b>Gymnastik für Frauen 65+</b>	<b>Donnerstags</b> · 10.00 und 11.15 Uhr · Susanne Hoffmann Tel.: 404 94 37 · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
<b>Tischtennis</b>	<b>Donnerstags</b> · 17.30 Uhr · Frau Jacob · Tel.: 455 82 83 Gemeindezentrum Borsigwalde
<b>Spaß und Bewegung für Jeder-Frau</b>	<b>Freitags</b> · 10.00 Uhr · Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 Gemeindezentrum Neu-Tegel

## Musik für Erwachsene

<b>Gitarrenensemble</b>	<b>Montags</b> · 17.45 Uhr · Rainer Stelle · Tel.: 456 40 84 Gemeindehaus Alt-Tegel
<b>Mixed Martinis</b>	<b>Montags</b> · 19.00 Uhr · Manuel Rösler · Mobil: 0172–469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
<b>Klezmer</b>	<b>Montags</b> · 20.00 Uhr · Benjamin Lignow · Mobil: 0176–94 99 39 28 Gemeindezentrum Neu-Tegel
<b>borsigwalder cantus firmus</b>	<b>Dienstags</b> · 19.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176–50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
<b>Blechbläser-Ensemble Tegel+</b>	<b>Dienstags</b> · 20.30 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
<b>Hoffnungskirchenchor</b>	<b>Mittwochs</b> · 19.00 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
<b>Singstunde</b>	<b>Donnerstags</b> · 16.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176–50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
<b>Kantorei Alt-Tegel</b>	<b>Donnerstags</b> · 19.30 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 z. Zt. Gemeindezentrum Neu-Tegel



## » Der faire Weg, Vermögen zu vermehren «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Verantwortungsbewusstsein. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zugrunde – inspiriert vom Geist des Hl. Franziskus.

In dieser franziskanischen Tradition steht seit 2009 die terrAssisi-Fondsfamilie für moderne und am Markt der nachhaltigen Geldanlage etablierte Finanzprodukte, die neben marktgerechten Erträgen auch auf einer anderen Ebene Wirkung erzielen: das Leben und die Zukunft vieler benachteiligter Menschen weltweit zu verbessern. Denn mit Teilen der Verwaltungsvergütung der Fonds unterstützen wir über unser Hilfswerk Franziskaner Helfen in allen Teilen der Welt Projekte u.a. in den Bereichen Zukunft für Kinder, Gesundheit, Wasser, Menschenrechte, Ausbildung, Ernährung, Frauenrechte und Nothilfe.

**Machen Sie sich auch mit Ihrem Geld auf den fairen Weg zu einem ethisch nachhaltigen Investment.**

  
**TERRASSISI®**

info@terrAssisi.de

[www.terrassisi.de](http://www.terrassisi.de)

 **FRANZISKANER  
HELFEN**

[www.franziskaner-helfen.de](http://www.franziskaner-helfen.de)



5 Jahre

MS MOBY DICK

ein Wal auf Berliner Seen




STERN+KREIS

2-stündige Jubiläumsfahrt des  
Geschichtsforum Tegel, begleitet und  
moderiert von Ortschronisten.  
Meinhard Schröder & Michael Grimm

03. 09. 2023, 15.00 Uhr

incl. Kaffeegedeck  
und Jubiläumstasse

30,00 €



Karten erhältlich in der  
Goldschmiede Denner, Brunowstraße 51,  
13507 Berlin

Technische Daten

Baujahr:	1973 Werft: Büsching & Rosemeyer
Länge:	48,31m
Breite:	8,20 m
Geschwindigkeit:	20 km/h
Fahrgäste:	200
Außendecks:	2
Salons:	1





# OPTIK HEYER

— Brillen in Tegel —

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern

Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz

Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-18 Uhr, Samstag 10-14 Uhr

Alt-Tegel 7 · 13507 Berlin · Tel. 433 41 78 · [www.brillen-in-tegel.de](http://www.brillen-in-tegel.de) · [brillen-in-tegel@live.de](mailto:brillen-in-tegel@live.de)

Inhaberin: Antje Fischer, gepr. Augenoptikerin

IHR QUALITÄTS-MAKLER IN TEGEL UND UMGEBUNG

## VERKAUF - IMMOBILIENVERRENTUNG



Tel. (030) 531 684 72



Small-Office:  
Kamener Weg 37  
13507 Berlin-Tegel-Süd

Office-Zentrum:  
Jagowstraße 5  
10555 Berlin-Mitte

[www.GOETTEL-IMMOBILIEN.DE](http://www.goettel-immobilien.de)



Telefon: 030 / 433 92 90

Tag und Nacht 24 Stunden erreichbar

Gloßmann  
Bestattungen

- Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen
- Beisetzungen in Berlin und im Umland
- Überführungen im In- und Ausland
- Ausführliche und persönliche Beratung
- Individuelle, wunschgemäße Gestaltung der Beisetzung
- Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen



Tile-Brücke-Weg 15-17  
13509 Berlin (Tegel)

[www.glossmann-bestattungen.de](http://www.glossmann-bestattungen.de)





**Home Instead**  
Zuhause umsorgt

Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich

## BETREUUNG ZUHAUSE EINFACH PERSÖNLICHER

UNSERE LEISTUNGEN: BETREUUNG ZUHAUSE UND AUSSER HAUS | HILFE BEI GRUNDPFLEGE UND IM HAUSHALT | DEMENZBETREUUNG

Wollen Sie mehr über unsere Leistungen erfahren, dann kontaktieren Sie uns gerne:

**Betreuungsdienst Berlin Nord BL GmbH**  
Tel.: 030 43606600,  
[www.homeinstead.de/Berlin-Reinickendorf](http://www.homeinstead.de/Berlin-Reinickendorf)

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2022 Home Instead GmbH & Co. KG



**Gerald Denner**  
Goldschmiedemeister und Juwelier

## 121 JAHRE

Familienbetrieb seit 1902  
Goldschmiedekunst mit Tradition

GOLDSCHMIEDE	TRAURINGE	SCHMUCK-SERVICE
UHREN-WERKSTATT	PERLEN	ALTGOLD-ANKAUF

Brunowstraße 51 · Berlin Tegel · Tel. 030 4335011  
Mo. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr  
Uhrmacher-Service: Do. + Fr.  
[www.goldschmiede-denner.de](http://www.goldschmiede-denner.de)



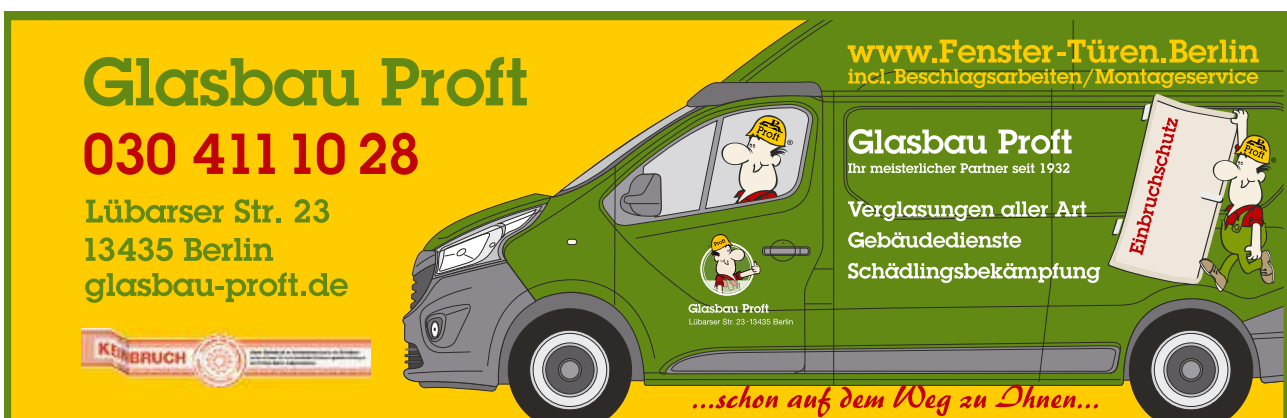

## Rechtsanwalt

# Manuel Pawellek

Individuelle Beratung & Vertretung  
Verkehrsrecht – Mietrecht – Arbeitsrecht – Vertragsrecht

☎ (030) 60 98 98 73 | ✉ [anwalt@pawellek.berlin](mailto:anwalt@pawellek.berlin)

[www.pawellek.berlin](http://www.pawellek.berlin)  
Bergemannweg 6 13503 Berlin



## Glasbau Proft

030 411 10 28

Lübarser Str. 23  
13435 Berlin  
[glasbau-proft.de](http://glasbau-proft.de)


**www.Fenster-Türen.Berlin**  
incl. Beschlagsarbeiten/Montageservice

**Glasbau Proft**  
Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Verglasungen aller Art  
Gebäudedienste  
Schädlingsbekämpfung

Einbruchschutz

*...schon auf dem Weg zu Ihnen...*



**1. Küsterei Tegel-Borsigwalde**

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin  
Tel: (030) 43 77 99 03, info@tegel-borsigwalde.de

**Öffnungszeiten**

Dienstag 10–12 Uhr, Donnerstag 15–18 Uhr

**Pfarrer Jean-Otto Domanski**

Tel: (030) 313 75 04  
domanski@tegel-borsigwalde.de

**Pfarrerinnen Barbara Gorgas**

Tel: (030) 434 12 37  
gorgas@tegel-borsigwalde.de

**Pfarrerinnen Stephanie Waetzoldt**

Tel: 0179–397 11 07  
waetzoldt@tegel-borsigwalde.de

**Vikarin Anna Barth**

barth@tegel-borsigwalde.de

**Vikarin Dr. Christine Jacobi**

jacobi@tegel-borsigwalde.de

**Diakonin und Jugendmitarbeiterin  
Kirsten Goltz**

Tel: 0176–43 40 47 74  
goltz@tegel-borsigwalde.de

**Diakonin Regina Schlingheider**

Tel: (033056) 43 54 40  
schlingheider@tegel-borsigwalde.de

**2. Martin-Luther-Kirchhof**

Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin  
Frau Roegels · Tel: (030) 434 10 54  
mlk@tegel-borsigwalde.de  
Mo., Di., Do. 9–14 Uhr, Fr. 9–13 Uhr

**3. Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel**

Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin

**Gemeindehaus**

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin

**Ev. Kindertagesstätte Alt-Tegel**

Alt-Tegel 37 · 13507 Berlin  
Leiterin: Heike Hille · Tel: (030) 433 96 75  
kita-alt-tegel@tegel-borsigwalde.de

**Kirchenmusikerin**

Kantorin Heidemarie Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44  
h.fritz@tegel-borsigwalde.de

**4. Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel  
Gemeindezentrum****Ev. Kindertagesstätte Neu-Tegel**

Tile-Brügge-Weg 49–53 · 13509 Berlin  
Leiterin: Susanne Frankowiak  
Tel: (030) 43 40 72 46  
kita-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

**Kirchenmusiker**

Kantor Markus Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44  
m.fritz@tegel-borsigwalde.de

**5. Evangelische Martinus-Kirche  
Gemeindezentrum****Ev. Kindertagesstätte Tegel-Süd**

Sterkrader Straße 47 · 13507 Berlin  
Leiterin: Angela Wünsch-Gurack  
Tel: (030) 432 61 52  
kita-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

**Kirchenmusiker**

Manuel Rösler · Tel: 0172–469 21 27  
roesler@tegel-borsigwalde.de

**6. Evangelische Philippus-Kirche**

Ascheberger Weg 44 · 13507 Berlin

**Ausgabestelle von LAIB und SEELE**

Sabine Wiwianka-Miosga · Tel: 0177–336 68 19

**7. Evangelische Gnade-Christi-Kirche  
Gemeindezentrum**

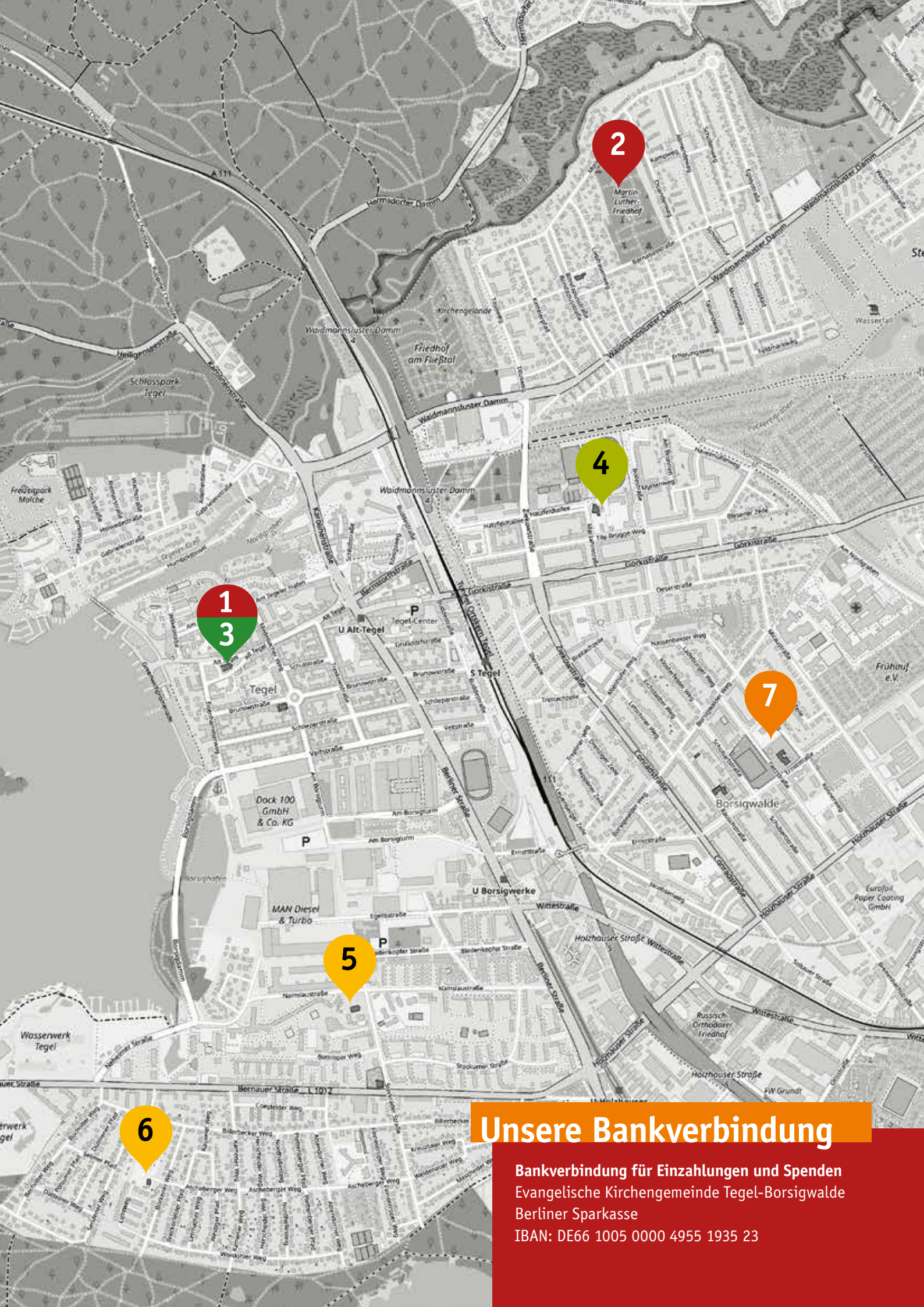
Tietzstraße 34 · 13509 Berlin

**Ev. Kindertagesstätte Borsigwalde**

Klinnerweg 53 · 13509 Berlin  
Kitaleitungs-Team:  
Susanne Frankowiak und Katja Krzyzaniak  
Tel: (030) 43 77 43 97  
kita-borsigwalde@tegel-borsigwalde.de

**Kirchenmusiker**

Thomas Markus · Tel: 0176–50 79 09 51  
markus@tegel-borsigwalde.de



1  
3

2

4

7

5

6

## Unsere Bankverbindung

Bankverbindung für Einzahlungen und Spenden  
Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23



Evangelische Kirchengemeinde  
**Tegel-Borsigwalde**

**Küsterei Tegel-Borsigwalde**

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin

Tel: (030) 43 77 99 03

Fax: (030) 43 77 99 04

info@tegel-borsigwalde.de

**Ihre Ansprechpartnerinnen**

Rebekka Scheibelhofer und Ilona Bartholomé

**Vorsitzender des Gemeindegemeinderats**

Dr. Georg Atta Mensah, gkr@tegel-borsigwalde.de

**Bankverbindung**

Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde

Berliner Sparkasse · IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23

**Förderkreis der Ev. Kirche Alt-Tegel e. V.**

Adelheidallee 13, 13507 Berlin

Berliner Volksbank: DE33 1009 0000 1372 9450 08

Ansprechpartnerin: Heidemarie Göpel

Tel. 030 – 433 71 00, heidi.goepel@googlemail.com

**Freundeskreis der Ev. Hoffnungskirche Neu-Tegel e. V.**

Alt-Tegel 39, 13507 Berlin

Berliner Sparkasse: IBAN DE97 1005 0000 0190 3002 80

Ansprechpartner: Peter Engel

Tel. 030 – 43 49 07 81, freunde-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

**Förderverein der Ev. Kirchengemeinde in Tegel-Süd e. V.**

Sterkrader Str. 47, 13507 Berlin

Evangelische Bank: DE97 5206 0410 0003 9080 38

Ansprechpartner: Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner

Tel. 0175 – 277 00 27, freunde-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

**Jahreslosung 2023**

**»Du bist ein Gott, der mich sieht.«**

1. Moses 16, 13

**Öffnungszeiten**

Dienstag: 10 – 12 Uhr

Donnerstag: 15 – 18 Uhr

*Gebet des heiligen  
Franziskus*

Herr, mach mich zu einem  
Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe,  
wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage,  
wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe,  
wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke,  
wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde,  
wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe,  
wo der Kummer wohnt.  
Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde,  
sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde,  
sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde,  
sondern dass ich liebe.  
Denn wer sich hingibt,  
der empfängt;  
wer sich selbst vergisst,  
der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt,  
der erwacht zum ewigen Leben.